

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Garnisonsorten, durch sein Auslaufen, durch Rauben und Plündern der durchziehenden Soldaten litt das flache Land im gleichen Maße. Der Statthalter sagte selbst in einem Berichte, daß alle Untertanen erschöpft seien außer jenen der Prälaten, welche man aus Rücksicht für ihre Herren, obgleich sie meist protestantisch seien, bis jetzt mit der Besatzung verschont habe, dennoch werde von den Prälaten den Städten, von welchen Wels am meisten gelitten habe und Enns fast aufs Haupt ruiniert sei, keine Zufuhr von Lebensmitteln geleistet. Da die Ernte in den Jahren 1622 und 1623 sehr schlecht geraten war, konnten die Bauern trotz aller Befehle keine Zufuhr leisten und der harte Winter von 1623 auf 1624 sah so große Not, daß man in Steyr oft kaum Brot erhalten konnte und die Bauern Pferde und Rühle abschaffen und sich von Haferbrot nähren mußten: der Dechant Biasio de Livo von Linz, ein Italiener aus Südtirol, berichtete dem Erzherzog Leopold, Bischof von Passau, daß der Mezen Hafer schon zwei Gulden koste und zu besorgen sei, daß er zu Ostern gar auf zwei Taler (3 Gulden) komme, weil die Bauern mehrerenteils Haferbrot essen müssen⁶⁹).

6. Juni 1623

12. Dez. 1623

Nicht bloß den oberösterreichischen Bauer trieben die Mißhandlungen entmenschter Soldaten zur Rebellion, sondern auch den bayerischen Bauer; im Winter 1633 auf 1634 erhoben sich gegen die unerträglichen Quartierlasten die bayerischen Bauern, gegen 20.000 Mann stark lagerten sie bei Wasserburg am Inn. Sie klagten, daß von den Obersten und anderen Offizieren gar keine Disziplin gehalten werde; sogar Kindern seien die Armelein gebrochen, viele Personen tot geschossen, anderen seien Ohren und Nasen abgeschnitten worden, alle Fahrnisse bei den Häusern werden aus Muthwillen verbrannt, himmelschreiend seien die Gewalttaten gegen die Frauen. Die mangelhaft bewaffneten Bauern wurden unweit Ebersberg zersprengt, von den Soldaten keinem Bauerardon gegeben. Doch vermied der Kurfürst blutige Exekutionen⁷⁰).

So war die Lage der Dinge im Lande beschaffen, als der Kaiser beschloß, in Ausübung des damals herrschenden Fürstenrechtes: „Wem das Land gehört, dem gehört auch die Religion!“ seine bedrängten Untertanen mit Gewalt zum katholischen Glaubensbekenntnisse zurückzuführen.



Die Austreibung der evangelischen Prediger. Ueble Eigenschaften der katholischen Priester. Auflauf zu Ratternbach.

Lange hatten die oberösterreichischen Stände an keine ernste Gefahr geglaubt; sie baten den Kaiser nicht um Verzeihung und wollten auch nicht die zur Rücklösung des Landes geforderten